

Wien, am Dienstag, den 28. Dezember 1926. Dritte Ausgabe

Auszeichnung von Feuerwehrmännern. Im Rathaus überreichte heute Bürgermeister Seitz achtzehn Mitgliedern von freiwilligen Feuerwehren, vier Mitgliedern der Hietzinger Freiwilligen Rettungsgesellschaft für fünf- und zwanzigjährige und den Funktionären Leopold Geier, Franz Nitsche, Wenzel Posavad, Anton Propst und Johann Staudinger, die verschiedenen Wiener freiwilligen Feuerwehren angehören, für vierzigjährige eifrige und erspriessliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens das Ehrenzeichen der Republik. Der feierlichen Ueberreichung, die im Empfangssalon des Bürgermeisters stattfand, wohnten auch Vizebürgermeister Hoss, Stadtrat Richter, die Bezirksvorsteher Bretschneider und Seleskowitsch der Branddirektor und Obermagistratsrat Dr. Klauss bei.

Bürgermeister Seitz begrüßte die Feuerwehrmänner herzlich. Die Dekoration, die von der Republik geschaffen wurde, ist der sichtbare Ausdruck der Anerkennung der aufopfernden Arbeit der Feuerwehrmänner. Wir sehen hier Männer, die in Ehren grau geworden sind im Dienste für die Menschen, die in Not waren. Wenn man bedenkt, dass sie mehr als ein Menschenalter auf diesem Gebiet gewirkt haben, so kann man nur sagen: Achtung vor solchen Männern! Ich stehe gar nicht an, öffentlich zu erklären, dass eine verschiedene Auffassung über die Organisation des Feuerdienstes in Wien besteht. Ich war immer bemüht, die Gegensätze zwischen Berufsfeuerwehr und freiwilliger Feuerwehr nach Kräften auszugleichen. Es ist klar, dass die Technik eine völlige Umgestaltung des Feuerwehrdienstes bewirken musste. Auch die wirtschaftlichen Verhältnisse wirken sich ungünstig auf die freiwilligen Wehren aus. Die Konzentration und die Intensivierung der Arbeit erstrecken sich auch auf die selbstständigen kleinen Unternehmer und die öffentlich Angestellten, so dass eine Abberufung zum Feuerlöschdienst während der Arbeitszeit immer schwieriger wird. Wir leben eben nicht mehr in den patriarchalischen Verhältnissen wie vor Jahrzehnten und im Rahmen einer Zweimillionenstadt musste sich allmählich eine andere Organisation durchsetzen. Dort wo die freiwilligen Wehren möglich und nützlich sind, sollen sie bleiben. Wir begrüßen es auch, dass sie zusammen mit der Berufsfeuerwehr arbeiten und so eine gross- und zweckmässige Organisation geschaffen haben. Andererseits muss dem gesunden Fortschritt freie Bahn gesichert werden. Sie erhalten die Dekoration nicht vom Bürgermeister, oder den Gemeindefunktionären als Personen, sondern als öffentliche Funktionäre, die nur zum Ausdruck bringen, was die Bevölkerung empfindet. Ganz Wien kennt die Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehren und erkennt sie an! Bleiben Sie auch fernerhin der Sache treu, der Sie so viele Jahre in Ehren gedient haben.

Dem Bürgermeister erwiderte der Präsident des Verbandes der Freiwilligen Feuerwehren Ingenieur Keller, der für die Auszeichnung und die warmen Worte namens aller Dekorierten dankte.

Freiwillige Feuerwehr Wolfersberg. Der Wolfersberg, hart an der Grenze Wiens gelegen, wurde im Schreckenswinter 1918/19 von der frierenden Bevölkerung vollständig abgeholzt. Auf der kahlen Kuppe haben sich in den letzten Jahren viele Siedler ein Häuschen errichtet. Das Gelände ist dort sehr schwierig und auch die Strassen sind noch nicht ausgebaut. Es hat sich nun zum Schutz der Siedler eine freiwillige Feuerwehr gebildet, die von der Gemeinde Wien ausgerüstet wurde. Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten hat nunmehr beschlossen, dem Wiener Stadtsenat vorzuschlagen, der neuen freiwilligen Feuerwehr die Löschberechtigung zu erteilen.

Bezirksvertretung Favoriten. Am Donnerstag, 4 Uhr nachmittags, hält die Bezirksvertretung Favoriten im Sitzungssaal des magistratischen Bezirksamtes eine öffentliche Sitzung ab.